

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 73 (1998)
Heft: 12

Rubrik: Aus der Luft gegriffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gegen 40 Prozent, die Reduktion der Rüstungsausgaben um 50 Prozent betragen. Die Ausbildung in der gegenwärtigen Armee 95 wird sich infolge des forcierten Mittelentzuges noch schwieriger gestalten, wird noch ungläubwürdiger und birgt erhebliches Frustpotential für alle Wehrmänner. Zur Verbesserung des Ausbildungsbereiches werden im Gegenteil zusätzliche finanzielle Mittel benötigt. Eine weitere finanzielle Schwächung der Armee gefährdet deshalb die Brauchbarkeit der Armee 95 und damit auch die Glaubwürdigkeit der schweizerischen Sicherheitspolitik.

Armee 200X darf nicht ausschliesslich durch die Finanzen bestimmt werden

Die vorgesehenen gewaltigen Einschnitte in das Budget des VBS stellen auch die seriöse Planung der Armee 200X in Frage. Diese soll im Gegensatz zur Armee 95 durch einen logischen und deduktiven Prozess geplant werden: Bericht Brunner, Sicherheitspolitik 1999, Armeeleitbild 200X, Militärgesetz 200X, neue Armee. Die Finanzen allein dürfen die zukünftige Schweizer Sicherheitspolitik und die Ausgestaltung ihres wichtigsten Instrumentes, der Armee, nicht bestimmen. Eine glaubwürdige Armee wird nicht einfach günstiger sein als die jetzige. Eine Studie des Vereins Sicherheitspolitik und Wehrwissenschaften VSWW quantifiziert den Mittelbedarf für die künftige Armee mit rund 5,3 Milliarden Franken pro Jahr. Insbesondere wird die Umstrukturierungsphase grosse Kosten verursachen. Dieses Faktum scheint aber im Falle von VBS und Armee einfach vergessen zu werden.

14. ordentliche Generalversammlung der Schweizerischen Offiziersgesellschaft der Artillerie und Festungstruppen (SOGAF) am 17. Oktober 1998 in Airolo

Diese Generalversammlung wurde in drei Teilen durchgeführt. Am Vormittag standen die normalen Generalversammlungstraktanden und eine Podiumsdiskussion über die Zukunft der Artillerie im Gebirge auf dem Programm. Der Nachmittag war der Besichtigung einer 15,5-cm-Festungsskanone 93 (Bison) gewidmet. Im Rahmen der «Normaltraktanden» wurde neu als Präsident der SOGAF Oberstlt i Gst Lütolf anstelle des abtretenden Oberstlt Berner gewählt. Das Kernstück der Generalversammlung war die erwähnte Podiumsdiskussion. Sie wurde vom Kdt Geb AK 3, vom Kdt Fest Br 23, vom Ausbildungschef der Artillerie und von Oberst i Gst Fuchs (ehemaliger Kdt Art Rgt 5) bestritten. Geleitet wurde sie von Dr. Lezzi (NZZ). Als klare Schlussfolgerungen aus der Diskussion gingen hervor:

– Für das Gebirgsarmee Korps ist eine Mischung von mobiler und verbunkerter Artillerie notwendig.

– Die mobile Artillerie sollte lufttransportierbar sein und über eine Schussweite verfügen, die weit über jene der Festungsminenwerfer hinausreicht.

– Das weitreichende Feuer der mobilen und verbunkerten Geschütze ist sowohl für den taktischen als auch für den operativen Einsatz vorzusehen.

– Die vorgesehene Zuteilung von Panzerhaubitzen wird als problematisch bezeichnet, weil diese Geschütze nicht voll ihren Möglichkeiten entsprechend eingesetzt werden können. Es war auch ein gewisses Erstaunen feststellbar, dass ausgerechnet die kampfwertgesteigerten Panzerhaubitzen den Gebirgsverbänden zugeteilt werden sollen.

Die Frage der Verwendung von Mehrfachraketenwerfern und Kampfhelikoptern wurde nicht angeschnitten. Die jetzige finanzielle Lage für unsere Landesverteidigung lässt bis solche Kampfmittel als ferne Wunschträume erscheinen. Ein Dank gebührt dem scheidenden Präsidenten, der es in seiner Amtszeit verstanden hat, aktuelle Fragen der Artillerieverwendung einer Diskussion zuzuführen.

Ich kann diese Berichterstattung nicht abschliessen, ohne einer grossen Sorge Ausdruck zu geben. Am Anfang der Armee 95 wurde mit grossen Worten verkündet: «Das Fett der Armee muss weg, sie muss mehr Muskeln haben.» Heute werden mit Ausdrücken wie «Progress» (Fortschritt?) und «Optimierung» Massnahmen in die Wege geleitet, die keinesfalls zu mehr Muskeln, sondern ganz schlicht und einfach zu einem massiven Abbau führen. Unsere grundlegenden Gefechtsvorschriften riskieren zu Makulatur zu werden, weil sie mit den beschnittenen Kampfmitteln nicht mehr befolgt werden können. Wie soll im Gebirgsarmee Korps der Feuerkampf geführt werden, wenn man ihm jetzt die vorgesehenen Festungsskanonen 93 bis auf weiteres vorenthält und nun gleichzeitig die bisherigen weitreichenden Festungsgeschütze ausser Betrieb setzt?

Div a.D. H. Wächter

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Ägypten ● Die ersten beiden U-Jagdhubschrauber Kaman SH-2G (E) Super Seasprite wurden an die ägyptische Flotte abgeliefert; bis Ende dieses Jahres sollen die übrigen 8 bestellten Maschinen abgeliefert werden. ● **Australien** ● Im Rahmen eines 250-Mio-\$-Vertrages sollen alle McDonnell Douglas F/A-18A/B auf den Standard C/D gebracht werden und bis im Jahr 2015 im Dienst bleiben. Boeing McDonnell Aircraft Systems Division ist verantwortlich für dieses Projekt, welches in zwei Jahren abgeschlossen sein soll. ● **Deutschland** ● Gemäss heutiger Planung wird das deutsche Heer 212 mittlere Kampfhubschrauber Tiger erhalten; die ersten Serienmaschinen sollen 2001 an die Truppe geliefert werden. ● Für die drei Teilstreitkräfte sind 243 taktische Transporthubschrauber bzw. ab Fregatten eingesetzte NH 90 vorgesehen. Diese sollen die Bell UH-1D Iroquois, Westland Sea King und Westland Lynx/Super Lynx ablösen. Die UH-1H sollen bis im Jahr 2013 im Dienst bleiben; als nächster Modernisierungsschritt ist die Umrüstung zur Nacht-Tiefflugtauglichkeit vorgesehen. ● Die kampfwertgesteigerten (neuer Radar AN/APQ-65, AMRAAM, verbesserte Avionik, verbesserte Cockpitausrüstung) McDonnell Douglas F-4F Phantom II der Bundesluftwaffe werden eingesetzt bei den Jagdgeschwadern 71 «Richtofen», JG 72 «Westfalen», JG 73 «Steinhoff» (als gemischter Verband mit MiG-29 Fulcrum) und JG 74 «Mölders». Nach derzeitiger Planung wird die

Phantom II bis zur Einführung des Eurofighter ab 2002 bis 2007 im Dienst stehen. ● **Frankreich** ● Gemäss heutiger Planung wird das französische Heer 215 mittlere Kampfhubschrauber Tiger erhalten; die ersten Serienmaschinen sollen 2001 an die Truppe geliefert werden. ● **Griechenland** ● Die griechische Handelsmarine hat für Seenoteinsätze 4 Rettungshubschrauber Eurocopter AS 332C1 Super Puma bestellt; diese sollen bis Mitte 2000 abgeliefert werden. ● **Grossbritannien** ● Die ersten beiden taktischen Transporter Lockheed Martin C-130J Hercules II wurden an die RAF abgeliefert. Total 25 Flugzeuge sind bestellt: 15 «gestreckte» C.4 und 10 der Standard-Konfiguration C. 5. ● **International** ● Ein von 4 Propellerturbinen angetriebener Militärtransporter FLA (Future Large Aircraft/FTA) soll ab dem Jahr 2004 beschafft werden von Belgien (12 Flugzeuge), Deutschland (75), Frankreich (52), Grossbritannien (45), Italien (44), Spanien (36) und der Türkei (20–26). Zur Entwicklung und Fertigung wird die Airbus Military Company gegründet. Seitens Deutschlands wird eine Weiterentwicklung des bereits fliegenden Antonov AN-70 angeregt; die Begeisterung der Partnerländer hält sich in Grenzen. Boeing versucht dagegen, mit British Aerospace zusammen dem Projekt «Superfrog» zum Durchbruch zu verhelfen. ● Eurocopter Deutschland und Westland Helicopters modernisieren gemeinsam 17 U-Jagd-Hubschrauber Westland Sea Lynx Mk.88 auf die Version Super Lynx. Diese Maschinen ergänzen die 6 bereits 1996 an die deutsche Flotte gelieferten Helikopter. ● Lockheed Martin hat gegenwärtig noch 340 F-16 Fighting Falcon in seinen Auftragsbüchern. In dieser Zahl sind die kürzlich von den Vereinigten Arabischen Emiraten bestellten F-16C/D Block 60 eingeschlossen. Die letzte Maschine auf die USAF soll im Jahr 2001 geliefert werden. ● Das Kampfflugzeug Eurofighter hat nach einem langen Evaluationsverfahren jetzt einen offiziellen Namen: Typhoon. Dieser Name gilt aber nur für den Export. Die 4 Länder England, Deutschland, Italien und Spanien sind frei in der Namensgebung; vor allem Deutschland leistete Widerstand in Erinnerung an den Jagdbomber Hawker Typhoon, welcher im Zweiten Weltkrieg von der RAF gegen das Reich eingesetzt wurde. ● Nach einer Anfrage der RAF bei der USAF betreffend Leasing von 4 schweren Transportflugzeugen Lockheed-C-5 Galaxy wurde abschlägiger Bescheid gegeben. Die USAF besitzt gegenwärtig 126 solche Flugzeuge; es sind keine eingemottet. ● **Kolumbien** ● Im Rahmen von Anti-Drogen-Operationen hat die kolumbianische Polizei 1997 7 Helikopter verloren. Gegenwärtig erwägt die USA die Lieferung von 6 Sikorsky UH-60A Black Hawk und 50 modernisierten Bell UH-1H Iroquois. ● **Kroatien** ● Der Gesamtbestand von etwa 20 Jagdflugzeugen MiG-21 Fishbed (in Zagreb und Pula stationiert) soll im Rahmen eines 200-Mio-\$-Vertrages mit israelischer Hilfe modernisiert werden. ● **Neuseeland** ● Die Luftwaffe evaluiert Miete oder Beschaffung von F-16 Fighting Falcon aus Beständen der USAF. Ebenfalls wird abgeklärt, ob die von Pakistan bezahlten (aber nicht gelieferten) 28-F-16A/B Block 15 beschafft werden könnten als Ersatz für die älteren Jagdbomber Douglas A-4 Skyhawk. ● **Peru** ● Die Fuerza Aerea der Peru verfügt seit letztem Jahr offiziell über 18 MiG-29 Fulcrum; diese Zahl unterstand bis heute der Geheimhaltung. ● **Rumänien** ● Die Beschaffung von 96 Kampfhubschraubern Bell AH-1R0 Dracula im Wert von 2 Mia US \$ ist im Kabinett umstritten; geprüft wird der Kauf überzähliger Maschinen der US Army, welche im eigenen Land kampfwertgesteigert werden mit Hilfe von Elbit, Israel. ● **Russ-**



Mittelschwerer russischer Transporthubschrauber Mil Mi-171 (Weiterentwicklung der Mi-17 mit stärkeren Triebwerken).

land ● Als Folge wirtschaftlicher Schwierigkeiten wurden folgende Neuentwicklungen aufgegeben: Suchoi T-60S als Nachfolger der Suchoi SU-24 Fencer und Tupolev TU-22 Backfire, Mikojan-701 als Nachfolger der MiG-31 Foxhound, MiG-1.42 als Nachfolger der Suchoi SU-27 Flanker sowie Mikojan LFI als Nachfolger der MiG-29 Fulcrum. ● **Russland** bewirbt sich vermehrt um Modernisierungsaufträge. Bei der MiG-23 Flogger betrifft dies die Länder Algerien (20 Flugzeuge), Angola (24), Bulgarien (36), Indien (90), Irak (140), Kuba (72), Libyen (92), Rumänien (36), Syrien (76) und Ägypten (12). Nach anderen Quellen hat aber Ägypten das Gros seiner MiG-23 an die USA verkauft. ● **USAF** ● Die Wiederindienststellung des Mach-3-Aufklärers Lockheed SR-71 wird ein zweites Mal erwogen. Offiziell wird die Lage in Nordkorea, Iran, Afghanistan und Irak zum Anlass erklärt, einige dieser im Unterhalt sehr teuren Flugzeuge zu reaktivieren. Nicht ausgeschlossen ist aber eine Desinformationskampagne, um Nachfolgeprojekte – beispielsweise Lockheed Aurora – zu tarnen. ● **US Army** ● 4 Sanitätshubschrauber Sikorsky UH-60Q Black Hawk (umgebaute UH-60A) werden gegenwärtig durch die Tennessee Army National Guard in Lovel Field/Chattanooga getestet. Bei Erfüllung des Pflichtenheftes ist der Umbau von 175 UH-60A und der Neubau von 200 Maschinen vorgesehen. ● Zum nicht klassifizierten Inventar des OP-TEC (Operational Test and Evaluation Command) auf der Basis Biggs Army Air Field, New Mexico, gehören Mil Mi-2 Hoplite, Mil Mi-24 Hind-D, Mil



Prototyp des mittelschweren Sanitätshubschraubers der US Army Sikorsky UH-60Q Blackhawk.

Mi-8 und Mi-17 Hip, Antonov AN-2 Colt und Kamov KA-32T Helix. ● **US Marine Corps** ● Ein gegenwärtig laufendes Kampfwertsteigerungsprogramm soll sicherstellen, dass die Kampfhubschrauber Bell AH-1W Super Cobra bis zum Jahr 2025 im Dienst behalten werden können. Die Modifikation beinhaltet neue Triebwerke, eine neue Avionik und einen Vierblattrotor; die Bezeichnung

lautet AH-1-4BW. ● **US Navy** ● Das 2. von 8 Mehrzweck-Kampfflugzeugen Boeing F/A-18E/F Super Hornet wurde an die VX-9 in NAWA China Lake abgeliefert.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

BULGARIEN

MiG-29 werden modernisiert

22 Jagdflugzeuge MiG-29 (FULCRUM) der bulgarischen Luftstreitkräfte werden unter Federführung des deutschen Luft- und Raumfahrtkonzerns DASA modernisiert. Sie erhalten eine neue Elektronik und verbesserte Triebwerke zum inoffiziellen Preis von 2 Millionen Mark pro Flugzeug. Damit werden sie dem NATO-Standard angepasst. Die DASA wartet und modifiziert bereits jene MiG-Flugzeuge, welche die Bundeswehr von der ehemaligen NVA übernommen hat. *Rene*

DEUTSCHLAND

Vertrag über die erste «Eurofighter»-Lieferung unterzeichnet

Das «Eurofighter»-Konsortium hat den Produktionsvertrag für die ersten 148 Flugzeuge mit einem Gesamtwert von 14 Mia. Mark Mitte September unterzeichnet, wurde aus München (DASA/München) mitgeteilt.

Im Zeitraum von 2001 bis 2005 sollen von den 148 Flugzeugen der ersten «Eurofighter»-Produktionsserie 55 Flugzeuge an die britische RAF, 44 an die deutsche Luftwaffe, 29 an die italienischen und 20 an die spanischen Luftstreitkräfte geliefert werden.

Bereits im Januar waren die Grundlagenverträge für die Serienfertigung von insgesamt 620 Flugzeugen zwischen der NATO und der Wehrtechnikindustrie von Deutschland, Grossbritannien, Italien und Spanien unterzeichnet worden. *Rene*

FRANKREICH

Erster weiblicher Luftwaffen-General

Die französische Luftwaffe erhielt mit 1. November ihren ersten weiblichen General. Die etwa 50jährige Colette Moulin-Giacometti wurde zum Brigadegeneral der Luftwaffe befördert. Bisher wurde in der französischen Militärgeschichte nur eine einzige Frau zum General ernannt: 1976 wurde Valerie André General-Arzt. *Rene*

GRIECHENLAND

Massive Aufrüstung

Als ersten Schritt seines massiven Aufrüstungsprogramms hat Griechenland Anfang Oktober den Kauf von vier Batterien amerikanischer Flugabwehrsysteme «Patriot» (Wert 1,2 Mia. US-

Dollar) und 21 russischen Systemen «Tor» (für kurze Reichweite) bekanntgegeben. Ferner wurden elf Luftabwehrsysteme für Kurzstrecken des Typs «Crotale» vom französischen Rüstungskonzern Thomson CSF (Wert 1 Mia. Franken) bekanntgegeben. Zwei Systeme seien für die Landstreitkräfte, die übrigen für die Seestreitkräfte bestimmt, wurde erklärt. Darüber hinaus wurden 45 amerikanische Ausbildungsflugzeuge für 200 Mia. Dollar und zehn kanadische Feuerlöschflugzeuge (440 Mio. Dollar) bestellt.

Zur Modernisierung seiner Streitkräfte will Griechenland in den kommenden fünf Jahren insgesamt schätzungsweise 24 Milliarden Dollar aufwenden und Kampfflugzeuge, Panzer und Schiffe kaufen. Begründet wird dieses Vorhaben mit der Bedrohung seitens der Türkei, die ihrerseits 150 Milliarden Dollar in den nächsten 25 Jahren für Waffenkäufe aufwenden will. *Rene*

GROSSBRITANNIEN

London steigt aus Satellitenprojekt aus

Vor kurzem hat London seinen Partnern mitgeteilt, dass es aus dem mit Frankreich und Deutschland vereinbarten gemeinsamen Kommunikations-Satellitenprojekt «Trimilcom» aussteige. Bei diesem Projekt handelt es sich um ein System mehrerer Kommunikations-Satelliten, das für die Verbindung zu im Ausland stationierten Truppen benötigt wird. Offiziell wurde angegeben, dass das 3 Milliarden Franken teure Projekt absehbar zuviel Zeit in Anspruch nehme und verglichen mit anderen Lösungen zu teuer wäre. London wolle einen nationalen Alleingang machen und prüfe billigere Lösungen, wurde bekanntgegeben. Die Entscheidung wird von Fachleuten als schwerer Rückschlag auf dem Weg zu einer gemeinsamen europäischen Luft- und Raumfahrtindustrie angesehen. *Rene*

ISRAEL

Bürgerarmee oder Freiwilligenarmee?

Von Reuven Assor

Seit der Gründung des Staates Israel nennt sich die israelische Armee mit Stolz eine «Bürgerarmee». Sie besteht aus einem relativ kleinen Kader von langjährig Dienenden, während das Gros der Soldaten und Offiziere erst im Ernstfall zu den Fahnen gerufen wird. Das heisst jedoch, dass die Reservisten jährlich für Manöver und Fachausbildung einberufen werden. Im Prinzip ist die israelische Armee auf dem Schweizer Modell aufgebaut, das der damalige Stabschef Mordechai Makleff in den fünfziger Jahren einführte.

Dieses Modell bewährte sich bis auf die letzten Jahre recht gut. Es war ein wichtiger Faktor, der, neben anderen auch genügend hilfreich war, dass es Israel gelang, aus allen bisherigen Kriegen als Sieger hervorzugehen, ohne in der Zwischenzeit sein Budget allzu sehr zu belasten. Natürlich war auch dieses Modell nicht problemlos und hatte seine Tücken, z.B. musste die heikle Frage rechtzeitig entschieden werden, wann ein «Ernstfall» vorliege, in dem man die Mobilisationsschwelle überschreiten muss, um